



Darstellungen von "toten" Dingen und andere Blocka

pna hat Folgendes geschrieben:

Von der Straße hatte ich noch etwa hundert Meter bis zum Schulgebäude. Und auf dem Weg dorthin hörte ich nicht nur meine Schritte im Schnee, sondern auch die jahrealten Echos von Kindergelächter und Rufe.

Die Bäume säumten den Weg, unter der Last des Schnees gebückt wie alte Veteranen.

Vor mir stand das Hauptgebäude frostig und still, die herabhängende Fahne am Mast klirrte im eiskalten Wind.

Ich ging über den großen Platz vor dem Schulgebäude nach rechts zum Nebenhaus; man konnte riechen, dass der untere Teil einst als Turnhalle diente - der muffige Geruch von verschwitzter Sportbekleidung, von keuchenden Liegestützen und Kniebeugen hing in der Luft wie ein schläfriger, grauer Geist.

In der umgewidmeten Halle gab ich den Mädchen Tanzunterricht; im oberen Stock wurden Kochkurse abgehalten.

Jetzt starteten mich die Wände und Fenster an; erfroren und stumm, die Stimmen der Kinder in den langen Jahren nur noch der Hauch einer wehmütigen Erinnerung ...

Ig/Peter

PS: Ich hoffe, der sehr rohe Entwurf einer anderen Herangehensweise illustriert die unendlichen Möglichkeiten ...

Vielen Dank Peter für den Entwurf :wink:

Wenn ich jetzt diese Veränderung meines Textes lese, merke ich, dass ich mittendrin stecke, statt nur dabei, jedoch klingt es plötzlich so unheimlich, der Ort, das Gebäude; so traurig, bedrückt. Passender für einen Krimi, aber nicht für die lustige Geschichte, die ich schreibe. Verstehst Du, was ich meine? :oops:

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).